

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

**OMA UND OPA ZAHLEN**

# So wird die Generation Google gepampert

**...und so gross ist ihre Angst vorm Alter**

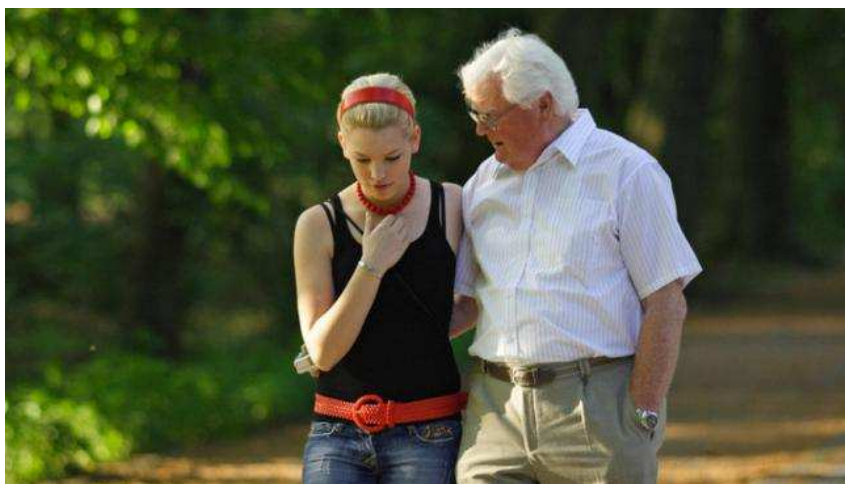


Foto: Klaus-Peter Adler - Fotolia

Von HANNO KAUTZ

29.11.2012 - 17:53 Uhr

*Trotz schmaler Rente: Oma und Opa kümmern sich ja doch. Immer noch!*

**Selbst wenn die Kinder lange aus dem Haus sind, vielleicht selbst sogar schon Nachwuchs haben, erhalten sie weiter Unterstützung von ihren Eltern. Das ist ein Ergebnis der jüngsten Altersstudie des Allensbachinstituts (erstellt im Auftrag der Generali-Versicherungsgruppe).**

Im Durchschnitt zahlen danach Eltern, die ihre Kinder regelmäßig finanziell unterstützen, 157 Euro pro Monat an ihre Nachkommen. Rechnet man das hoch aufs Jahr und auf die gesamte Gruppe der Generation 65 plus, ergibt sich daraus ein satter Finanztransfer:

**Mit 9,7 Milliarden Euro pro Jahr pampern die Senioren die Generation Google!**

*Von wegen arme Alte, die der jungen Generation auf der Tasche liegen. Die Realität sieht genau umgekehrt aus!*

Die Älteren sind ihren Kindern eine wichtige Stütze. Und das nicht nur finanziell. Sie investieren auch viel Zeit: 20 Stunden (38 Prozent) bis zu 40 Stunden pro Monat (12 Prozent). Sie hören zu, betreuen die Enkel, springen im Krankheitsfall ein, helfen in Haushalt und Garten.

**Und: Diese alte Generation klagt nicht darüber. Sie sagt, sie sei sehr zufrieden mit ihrem Leben. Die Alten von heute fühlen sich gesünder, wohlhabender, mobiler als je eine Senioren-Generation zuvor.**

*Und wahrscheinlich auch als je eine Generation nach ihr...*

Denn fragt man die Kindergeneration nach dem Älterwerden, kommen Sorgen hoch: **Die Jungen von heute haben Angst vor dem Alter. Sie sorgen sich vor finanzieller Not, glauben sogar, dass es ihren Eltern so schlecht geht wie noch keiner Senioren-Generation zuvor.**

Das zeigt eine zweite Studie, die nextpractice im Auftrag der Körber-Stiftung zeitgleich zum neuen Altenbericht erstellt hat und die BILD.de vorliegt. Danach gehen fast 90 Prozent der Befragten davon aus, dass die Situation älterer Menschen in Deutschland in Zukunft schlecht bleibt oder schlechter wird. Drei Viertel (74 Prozent) glauben, dass es seit den 90er-Jahren für alte Menschen in Deutschland bergab geht. Und knapp die Hälfte (48%) sagt sogar, dass die Situation älterer Menschen in Deutschland heute so schlecht ist wie nie.

**Der Leiter der Studie, Peter Kruse, zu BILD.de: „Der Zukunftsglaube fehlt. Und deswegen wird die Gegenwart schlechter bewertet als sie tatsächlich ist.“**

Wichtigstes Thema für die Menschen in Bezug aufs Alter ist das Geld: Eine ausreichende Versorgung ist die größte Hoffnung, der soziale Absturz die größte Angst der Generation Google. Studienleiter Kruse: „Wir stellen an unsere ältere Generation zu hohe Ansprüche. Daran muss sie verzweifeln. Überall Bungee-springende Alte? Das ist nicht real!“

Der Sozialpolitik stellt die junge Generation ein denkbar schlechtes Zeugnis aus, moniert Leistungsabbau in der Krankenversicherung, fehlende Chancengleichheit und ungerechtes Rentensystem. Dieser Unmut könne leicht in Protest umschlagen, wenn sich die tatsächliche Situation der gefühlten annähere, warnt Kruse: „Die Situation der Älteren entscheidet über den sozialen Frieden in Deutschland.“

**Übrigens: Dass die Generation Google sich später einmal genauso wie ihre Eltern für ihre Kinder einsetzt, ist längst nicht ausgemacht. Jeden Dritten ordnen die Wissenschaftler dem „hedonistischen Alterstyp“ zu. Dieser suche im Alter Spielräume für Konsum und Selbsterfahrung. Er will sich selbst verwirklichen. Ob da dann noch Zeit und Geld für Kinder und Enkel bleibt?**

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



NEUE TERMINE FESTGELEGT

**Sommerferien dauern demnächst 80 Tage**



DIE WELT

**GELDLAGE**  
IWF plant neue Entgeltstunde für Sparer